

Bezugspreis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabstellen abgezahlt: vierjährlich 4.50, bei primitiver täglicher Auflösung bis zum 1. Jahr. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.50. Durch die übrige Welt: vierjährlich im Ausland: mindestens 4.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montag bis 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannisthal 8.

Die Expedition ist Dienstag ununterbrochen geöffnet von 9 bis 12 Uhr.

Filialen:

Otto Meiss's Sohn, Alfred Hahn, Universitätsstrasse 2 (Wohltem).

Louis Höhne,

Katharinenstr. 14, post. und Hauptplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 512.

Sonnabend den 7. October 1899.

93. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 7. October.

In unserer Abendausgabe vom vorigen Sonnabend war unter den "Lehren Rastiffs", ein Berliner Privattelegramm mitgetheilt, welches berichtete, der Kaiser habe über den "Fall Sedlitz" eingehenden Bericht verlangt; am Freitag habe Herr v. Lucanus den Finanzminister v. Miguel bestellt und über eine Stunde bei ihm verweilt. Dieses Telegramm wurde von einer angeblichen Herrn v. Miguel nahe liegenden Seite als nurtheilhaft juzustellen befürchtet, denn Herr v. Lucanus habe zwar dem preußischen Finanzminister im Auftrage des Kaisers einen Besuch abgestattet, aber dieser Besuch habe nicht den Zweck gehabt, einen Bericht über den "Fall Sedlitz" einzufordern, sondern den Zweck, Erklärungen über die Urtade der agrarconservativen Miquelhege einzugeben. Wörtlich hieß es in jener Darlegung:

"Herr v. Lucanus habe Nominen verloren, unmittelbar nachdem die ausschließlichen und unzähligen zurücknommenen Agrarleute gegen den Minister v. Miguel in der 'Kreuzzeitung' und in der 'Deutschen Tagesschaltung' erschienen und den Kontakt gewünscht waren. Das war am vorigen Mittwoch (27. September). Die Verhandlung liegt deshalb sehr und darfst untersetzen, daß er nach Berlin zurückgekehrt war, um sich an ersten Stelle über die Urtade und die Bedeutung dieser merkwürdigen Urteile zu unterrichten, und daß er zu diesem Anlaß den Minister von Miguel besucht hat. Von Miquel einen Bericht über den 'Fall Sedlitz' einfordert, lag für den Kaiser durchaus keine Veranlassung vor, als, wie glaubwürdig vermutet, ein solcher Bericht bereits ausgeföhrt erschien war. Darauf kommt zugleich mitgetheilt werden, daß Freiherr v. Sedlitz auf Verlangen des Staatsministers seine Wahrheitlichkeit an der 'Post' vertheidigt habe. Mit diesen schnellen und durchgreifenden Vorgängen waren die Beziehungen zwischen durchdringend, da ohne Frage von beachtenswerther und harter Seite unterzogen worden, um den Minister v. Miguel zu stützen, und mit denen aller Wahrheitlichkeit noch auch die Entwicklung des 'Sommer' in eigner Verbindung gefunden hat".

Herrn wird aus von derselben Seite, von der das oben erwähnte Telegramm kündigte, berichtet:

Der Präsident der Sekundärkundgebung Freiherr v. Sedlitz-Kenzelich hat um seine Entlassung nachgefragt und wird zu Anfang des kommenden Jahres pensioniert werden.

Hieraus wird man wohl schließen dürfen, daß der Chef des Reichssekretariats, als er am vorigen Freitag Herrn v. Miguel im Auftrage des Kaisers besucht, auch über den "Fall Sedlitz" die weiter orientiert hat und daß infolge dieser weiteren Orientierung Herr v. Sedlitz aufgefordert worden ist, bei seinem nochbedeutenden Berichte auf die lobende Mitarbeiterchaft an der "Post" nicht stehen zu bleiben, sondern auch sein Amt niederzulegen. Ob Herr v. Miguel, der den "Fall" abgetragen zu haben glaubte, von dem zweitfach nicht freimüfig Rücktrittsgesuche des Herrn v. Sedlitz sehr erbaut ist, mögen wir nicht zu entscheiden; jedenfalls beweist dieses Gefühl den agrarconservativen Kanalgegnern, daß das schwache Vorzeichen gegen die Beamten, die in Wort und That dem Kanalprojekte der Regierung die schärfste Opposition gemacht, und Herrn v. Miguel in den Verdacht gebracht hatten, er begünstige im Stillen diese Opposition,

von den Ministern an höchster Stelle nicht besonders befürwortet zu werden brauchte. Haben nun die Erklärungen des Herrn v. Lucanus über den Fall Sedlitz eine so auffällige Wirkung gehabt, so mag man sich daraus geführt machen, daß auch seine eigenen Erklärungen überraschende Folgen haben werden. Die "Miquelhege" ist ja insofern wieder eingeholt worden, aber es wäre falsch, wenn Herr v. Lucanus von Herrn v. Miguel nicht wenigstens Andeutungen über den oder die vermutlichsten Urheber der Hege erbeten hätte und diesen Andeutungen nicht aus dem Grunde gegangen wäre. Die "Kreuzzeitung" hat über den großen Unbekannten, der sie auf den Plan geführt, um einer von ultramontaner Seite gesponnenen Intrigue zu dienen, erst vier Tage wieder gejagt:

"Sowohl erhaben ist, deren bona fides über jeden Zweifel erhaben ist, deren Namen die Offenheitlichkeit mitgetheilt oder kein Interesse vorlegt, hätten wir die Rechtshaber gehabt, das nicht, wie man höchst angenommen hatte, der Reichskanzler Freiherr v. Hohenlohe, sondern der Vicepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Miguel zur Aufklärung des Geheimen zwischen den Katholiken und den Evangelischen beigezogen habe; insbesondere sei Herr v. Miguel auch auf der Weisung der Beamten nach bestellt gewesen. Da, wie gesagt, diese Mitteilungen und von zuverlässiger Seite gemacht werden, glaubten wir, sie unserm Leser nicht vorbehalten zu dürfen."

Es wäre falsch, wenn der Kaiser die "zuverlässige" Persönlichkeit, "deren bona fides über jeden Zweifel erhaben ist", nicht näher kennen zu lassen und ihren Zeitungen nicht durch ein ebenso "durchgängiges Vorzeichen" wie im Falle Sedlitz ein Ende zu machen suchen sollte.

Die Humanitätsdebatte, die der Ultramontanismus zu politischen Wahlzwecken macht, hat unabstritten große Erfolge aufzuzeigen. Das ist auch an der hohen tajenden General-Versammlung des brandenburgischen Hauptvereins des evangelischen Bundes anerkannt worden. Es wurde dort aber auch hervorgehoben, daß die Ultraleute Methode mehr eine propagandistisch als eine christliche und humanitäre sei. Prof. Dr. Zimmer meinte mit vollem Rechte, daß die vernünftige Überlegenheit der katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protestantische Gegenben zu stellen und darüber lieber katholische Gemeinden zu veranlassen. Schäßburg ist in diesem Augenblick eine Probe auf das Ereignis römischer Viehbeschämung nicht mehr durch Berührungen, sondern durch die katholischen Pflegeschwestern eine Täuschung sei, hervorgerufen durch die Gewohnheit der katholischen Kirche, ihre besten Pflegeschwestern in geistliche oder protest

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 512, Sonnabend, 7. October 1899. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

— Leipzig, 7. October. In den letzten Tagen haben an unserer Universität die von mehreren Dozenten für die Herren angekündigten Fortbildungskurse für junge Ärzte unter reger Teilnahme begonnen. Die Kurse dauern 2, 2½, 3, 3½ Wochen. — Die Studierenden der Medizin, die sich im kommenden Wintersemester der ärztlichen Fortbildung unterziehen wollen, haben ihre Anmeldungen unter Beiläufigkeit der erforderlichen Bezugnahme bis zum 20. October in der Rundstube der medicinischen Fakultät (Augenstube, Kirchhofgasse) eingereicht. Die Prüfungen selbst beginnen voraussichtlich Ende dieses Monats.

* Leipzig, 7. October. Dem selben Oktobertag am Neologymnasium in Magdeburg, Dr. Gustav Reddin, warb in Leipzig, in das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

— Leipzig, 7. October. Der starke Zuwohns, den unsere Garnison durch die unzureichenden und die später noch hinzukommenden Transporten erhielt, erhielt das heutige, daß die Militärbehörde auch auf die Anlage größerer Exerciseläger bestrebt ist. Zu diesem Zweck ist unseres umfangreichen Exerciselägers des Hindenburg, jenseits der südlichen Grenze, auf Niedersachsen eine große Fläche von der Größe der Leipziger Garnison lässig erworben worden.

— Leipzig, 7. October. Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg traf gestern Abend mit Gefolge und Dienstboten aus Hauseinsamkeit ein, nahm im Hotel Kaiserhof Wohnung und fuhr heute Morgen weiter nach Dresden.

* Leipzig, 7. October. (Arbeiterbewegung.)

Gestern Abend trafen die Arbeiterdelegierten von Görlitz & Comp. ihren ersten Aufmarsch.

— Eine gestern im Coburger Hofe abgehaltene, von 70 Personen besuchte Versammlung der in den städtischen Gemeindebetrieben beschäftigten Arbeiter hielt zunächst einen Bericht des Herrn Schulze über das Thema: „Das Recht auf dem Gebiete der Arbeiterselbstverwaltung“ an, klimmt hierzu einer Resolution zu, in der die Arbeitszeit festgesetzt wurde, zur Verbesserung ihrer als ungünstig geschilderten Lage der Betriebsorganisationen drängten, und wählten an Stelle des Herrn Neumann, der sein Amt als Geschäftsführer niederlegte, Herrn Bartholdi, sowie weitere eine Beauftragungskommission. Die mangelhafte Selbstregierung der städtischen Arbeiter an der Organisation sind Anlaß zu vielen Klagen. Es sollen, wie bekannt gegeben wurde, von etwa 2000 hier beschäftigten Arbeitern nur gegen 200 dem Betrieb in den Gemeindebetrieben beschäftigten Arbeitern und Unterbeamten (vgl. Berlin) angehören.

* Gestern Abend wurde ein 20 Jahre alter Handlungsbuchhändler von hier, der von einer Bewohnerin des Sparcassenbuches mit einer Einlage von über 90,- L. zur Ausbeutung verhängt, von dem Betrage ab 90,- L. abgehoben und für sie verwendet hatte. Das Buch soll er in die Pleite gebracht haben. — In Hoyt kam ein 33 Jahre alter, schon wiederholt verurteilter Rollstuhlfahrer aus Altenburg. Derselbe war bei einer bietigen Speditionsfirma beschäftigt und hatte in einem Hause die Summe eines einzugsreichten Beitrages auf einem Schreibtisch durch Füllung erhoben und dann casst. Wie sie noch herausstellte, wird der Selbstgenommene noch von der bietigen Königl. Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und versuchten schweren Diebstahls bedrohlich verfolgt. — Geschoben wurde gestern aus der Postanstalt eines Grundhofs der Ostbahnhofstraße ein „Pneumatic-Rover, Marke „Saturn“, Fabriknummer 2379, mit schwarzen Scheiben und Schmutzfängern von Rautenkopf im Preise von 200,- L. In dem hinteren Schmutzfänger ist ein Schluß ausgetrieben. — Am derselben Tage wurde aus dem Hofraum eines Restaurants am Postplatz ein Pneumatic-Rover mit schwarzer Scheibe und nach unten gebogenem Laufstange gestohlen. Der Baderestaurant hat zwei schabakte Säulen. — Aufgemittelt und in Halt genommen wurde ein 29 Jahre alter Handelsmann aus Südlau, der vom bietigen Untergesetz wegen Unterschlagung gefangen wird.

* Beim Absteigen von einem noch im Gang befindlichen Motorwagen fand gestern Nachmittag in der Reichsstraße eine 72jährige Kaufmannscheuer zu Halle und zog sich an Hinterkopf eine erhebliche Verletzung zu, die in der Sanitätskasse verbunden werden mußte.

* Der „Deutsche Verein zu Leipzig“, eine kleine Organisation, die die radikale Richtung der antisemitischen Bewegung unter der Leitung des Herren Herrn Kleber vertritt, batte gestern im „Stadtgarten“ eine öffentliche Versammlung veranstaltet, zu welcher sich etwa 150 Personen eingefunden hatten, um einen Vortrag des Herrn v. Weisch aus Berlin über das Thema: „Die internationale Organisation und die Gedächtnisse der Juden mit besonderer Berücksichtigung des Mädelhorrors in Polen“ anzuhören. Nach der jugendlichen Ausführungen des Redners, wobei derselbe mehr durch Drastik als durch Logik auf die Zuhörer eindrückte und die Leute vom Ritusworte bei einem Theile der Juden nachweisen ließ, wurde eine vom Vorstand zur Besetzung gebrauchte Resolution angenommen, welche einen Aufruf an die Schule fordert.

* Bayreuth, 6. October. In dem bei Wurzen gelegenen Steinbruchortsteilen der Firma Friedrich Bachmann in Leipzig sind nunmehr allein 25 Arbeiter beschäftigt, von denen jeder 30–35 Jahre ununterbrochen bei den genannten Arbeitgebern in Arbeit ist. Alle 25 Arbeitnehmer haben das vom Ministerium des Innern verliehene silberne Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit erhalten, außerdem erhielt jeder aus der Bachmann'schen Werkstatt eine Urkunde.

* Dresden, 6. October. Mit dem 1. Vieh-Monat ist hier ein Drägersech in Kraft getreten, wonach bei Verfehlung der beweglichen Gegenständen hier eine Strafe zu entrichten ist. Von der Abgabe besteht sind: 1) Verfehlungen, die für Achtung des Gesetzes, der politischen, der Religion oder Schulgebäude vorgenommen oder in Concessions oder im Wege der Feuerwehrleitung durch das Reichsgericht auszuführen werden; 2) Nachlässigkeitserungen, soweit Bekleidung, Güter, usw. der Vorstufen oder Güter als Erben in Betrieb kommen. Die Abgabe beträgt bei einem Verfehlungsfall bis zu 300,- L. f. 1 Proc., bei einem Joch von 300–500,- L. 2 Proc., bei der ersten Summe, wobei die angefangenen 100,- L. in Rechnung zu stellen sind. Bei einem Erfolg von mehr als 500,- L. sind bei Nachlässigkeitserungen 5 Proc., bei anderen Verfehlungen 10 Proc. das Maximalbetrag als Strafbetrag in Joch zu bringen.

* Chemnitz, 6. October. Am nächsten Dienstag, 10. October, Vermittlung 12 Uhr wird im hiesigen Stadtkreisamtssaal vor dem Rathaus und Stadtverordnetenkollegium die feierliche Wiederherstellung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Seid durch Herrn Kreishauptmann Gehren von Werd und Sohn und im Anschluß daran die Wiederherstellung des Herrn Bürgermeisters Oberer durch den Herrn Oberbürgermeister nach glücklich erfolgter Wahl der beiden Herren auf Schätzgenauigkeit stattfinden. Später wollen sich beide städtischen Kollegen zu einem Frühstück vereinigen.

* Neukölln, 6. October. Neben der weithin bekannten Grundsteinlegung zum neuen Rathaus, welche gestern Vormittag im bezaubernden Stadtbau vollzogen wurde, gab leider eine beträchtliche Ercheinung ein: 15 Haushaltungsbehörden mit summt ihm Familien sind in Holz errichtende Hüttenen aus der Landeskirche ausgetrieben. Am Vorabend der Grundsteinlegung war man zu diesem Stadtbau verkommen, so einstimmig den abigen Besluß gefaßt und durch unterschriftlich

vollzogene Eingabe an den Reichskontrollor zu Erfahrung um Einsicht aus der evang.-luth. Kirche ersucht. (R. A.)

* Glauchau, 7. October. Von allgemeinem Interesse dürfte jedenfalls die Mitteilung sein, daß mit Beginn des Winterhalbjahrs in unserer Stadt, unter Aufsicht des Schulamtes und Leitung des Herren Schatzmeister Haase, eine Mädchenschule und Fortbildungsschule einzurichten ist. Die Antragstellung soll geboten werden. So darf der vergangene Oster- und Herbsttagen in einem Familiensaal die Anplankette mit den Eltern der Ober 1898 aus der Wehrschule entlassenen Mädchen besprochen. Das von ihm aufgestellte Programm kann abschließend bestimmt, so daß das Unternehmen bereits an diesem Mittwoch als gesichert angesehen werden kann. Nachdem der Schulamtschef die Anplankette in die Hände genommen und die nächsten Unterrichtsstunden, sowie Mittag zur Beschaffung von mehreren Minutenstunden zur Verfügung gestellt hatte, konnte der Unterricht am 2. October mit 34 aus den hiesigen Volksschulen entlassenen jungen Mädchen eröffnet werden. Der Unterricht ist vorläufig ein einjähriger und die Unterrichtsstunden inhaltlich eine Schulfähige an 3 Wochen, von 7 bis 9 Uhr. Was die Unterrichtsgewinnung betrifft, so werden die Schülerinnen während 3 Stunden von den Lehrerinnen für wichtige Kinderarbeiten an der Wehrschule im Hochschulmuseum und eine Stunde (vorangehende Mittagsstunde) im Wehrschule von dehest gewordenen Kleidungsstücken unterrichtet. In den beiden übrigen Stunden leitet Herr Director Haase einfache Ausführung, wodurch die jungen Mädchen so weit gefordert werden sollen, daß sie in der Zeit sind, züglich Rollen des Baues, Bruder oder Sohnes, die durch aufrichtige Thätigkeit im Geschäft nicht Zeit zu schriftlichen Arbeiten finden, unterzufügen zu können. Zur Sicherung von verschiedenen Aufgaben, also z. B. Honorar für Handarbeitslehrerinnen, werden von jeder Schülern höchstens 20,- L. entrichtet.

* Posen, 6. October. Bei einem Einbruch in das Hotel Telegrafenhaus fand den Einbruch 1033,- L. Wert. — Eine gestern im Coburger Hofe abgehaltene, von 70 Personen besuchte Versammlung der in den städtischen Gemeindebetrieben beschäftigten Arbeiter hielt zunächst einen Bericht des Herrn Schulze über das Thema: „Das Recht auf dem Gebiete der Arbeiterselbstverwaltung“ an, klimmt hierzu einer Resolution zu, in der die Arbeitszeit festgesetzt wurde, zur Verbesserung ihrer als ungünstig geschilderten Lage der Betriebsorganisationen drängten, und wählten an Stelle des Herrn Neumann, der sein Amt als Geschäftsführer niederlegte, Herrn Bartholdi, sowie weitere eine Beauftragungskommission. Die mangelhafte Selbstregierung der städtischen Arbeiter an der Organisation sind Anlaß zu vielen Klagen. Es sollen, wie bekannt gegeben wurde, von etwa 2000 hier beschäftigten Arbeitern nur gegen 200 dem Betrieb in den Gemeindebetrieben beschäftigten Arbeitern und Unterbeamten (vgl. Berlin) angehören.

* Gestern Abend wurde ein 20 Jahre alter Handlungsbuchhändler von hier, der von einer Bewohnerin des Sparcassenbuches mit einer Einlage von über 90,- L. zur Ausbeutung verhängt, von dem Betrage ab 90,- L. abgehoben und für sie verwendet hatte. Das Buch soll er in die Pleite gebracht haben. — In Hoyt kam ein 33 Jahre alter, schon wiederholt verurteilter Rollstuhlfahrer aus Altenburg. Derselbe war bei einer bietigen Speditionsfirma beschäftigt und hatte in einem Hause die Summe eines einzugsreichten Beitrages auf einem Schreibtisch durch Füllung erhoben und dann casst. Wie sie noch herausstellte, wird der Selbstgenommene noch von der bietigen Königl. Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und versuchten schweren Diebstahls bedrohlich verfolgt. — Geschoben wurde gestern aus dem Hause eines Grundhofs der Ostbahnhofstraße ein „Pneumatic-Rover, Marke „Saturn“, Fabriknummer 2379, mit schwarzen Scheiben und Schmutzfängern von Rautenkopf im Preise von 200,- L. In dem hinteren Schmutzfänger ist ein Schluß ausgetrieben. — Am derselben Tage wurde aus dem Hofraum eines Restaurants am Postplatz ein Pneumatic-Rover mit schwarzer Scheibe und nach unten gebogenem Laufstange gestohlen. Der Baderestaurant hat zwei schabakte Säulen. — Aufgemittelt und in Halt genommen wurde ein 29 Jahre alter Handelsmann aus Südlau, der vom bietigen Untergesetz wegen Unterschlagung gefangen wird.

* Gestern Abend wurde ein 20 Jahre alter Handlungsbuchhändler von hier, der von einer Bewohnerin des Sparcassenbuches mit einer Einlage von über 90,- L. zur Ausbeutung verhängt, von dem Betrage ab 90,- L. abgehoben und für sie verwendet hatte. Das Buch soll er in die Pleite gebracht haben. — In Hoyt kam ein 33 Jahre alter, schon wiederholt verurteilter Rollstuhlfahrer aus Altenburg. Derselbe war bei einer bietigen Speditionsfirma beschäftigt und hatte in einem Hause die Summe eines einzugsrechten Beitrages auf einem Schreibtisch durch Füllung erhoben und dann casst. Wie sie noch herausstellte, wird der Selbstgenommene noch von der bietigen Königl. Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und versuchten schweren Diebstahls bedrohlich verfolgt. — Geschoben wurde gestern aus dem Hause eines Grundhofs der Ostbahnhofstraße ein „Pneumatic-Rover, Marke „Saturn“, Fabriknummer 2379, mit schwarzen Scheiben und Schmutzfängern von Rautenkopf im Preise von 200,- L. In dem hinteren Schmutzfänger ist ein Schluß ausgetrieben. — Am derselben Tage wurde aus dem Hofraum eines Restaurants am Postplatz ein Pneumatic-Rover mit schwarzer Scheibe und nach unten gebogenem Laufstange gestohlen. Der Baderestaurant hat zwei schabakte Säulen. — Aufgemittelt und in Halt genommen wurde ein 29 Jahre alter Handelsmann aus Südlau, der vom bietigen Untergesetz wegen Unterschlagung gefangen wird.

* Gestern Abend wurde ein 20 Jahre alter Handlungsbuchhändler von hier, der von einer Bewohnerin des Sparcassenbuches mit einer Einlage von über 90,- L. zur Ausbeutung verhängt, von dem Betrage ab 90,- L. abgehoben und für sie verwendet hatte. Das Buch soll er in die Pleite gebracht haben. — In Hoyt kam ein 33 Jahre alter, schon wiederholt verurteilter Rollstuhlfahrer aus Altenburg. Derselbe war bei einer bietigen Speditionsfirma beschäftigt und hatte in einem Hause die Summe eines einzugsrechten Beitrages auf einem Schreibtisch durch Füllung erhoben und dann casst. Wie sie noch herausstellte, wird der Selbstgenommene noch von der bietigen Königl. Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und versuchten schweren Diebstahls bedrohlich verfolgt. — Geschoben wurde gestern aus dem Hause eines Grundhofs der Ostbahnhofstraße ein „Pneumatic-Rover, Marke „Saturn“, Fabriknummer 2379, mit schwarzen Scheiben und Schmutzfängern von Rautenkopf im Preise von 200,- L. In dem hinteren Schmutzfänger ist ein Schluß ausgetrieben. — Am derselben Tage wurde aus dem Hofraum eines Restaurants am Postplatz ein Pneumatic-Rover mit schwarzer Scheibe und nach unten gebogenem Laufstange gestohlen. Der Baderestaurant hat zwei schabakte Säulen. — Aufgemittelt und in Halt genommen wurde ein 29 Jahre alter Handelsmann aus Südlau, der vom bietigen Untergesetz wegen Unterschlagung gefangen wird.

* Gestern Abend wurde ein 20 Jahre alter Handlungsbuchhändler von hier, der von einer Bewohnerin des Sparcassenbuches mit einer Einlage von über 90,- L. zur Ausbeutung verhängt, von dem Betrage ab 90,- L. abgehoben und für sie verwendet hatte. Das Buch soll er in die Pleite gebracht haben. — In Hoyt kam ein 33 Jahre alter, schon wiederholt verurteilter Rollstuhlfahrer aus Altenburg. Derselbe war bei einer bietigen Speditionsfirma beschäftigt und hatte in einem Hause die Summe eines einzugsrechten Beitrages auf einem Schreibtisch durch Füllung erhoben und dann casst. Wie sie noch herausstellte, wird der Selbstgenommene noch von der bietigen Königl. Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und versuchten schweren Diebstahls bedrohlich verfolgt. — Geschoben wurde gestern aus dem Hause eines Grundhofs der Ostbahnhofstraße ein „Pneumatic-Rover, Marke „Saturn“, Fabriknummer 2379, mit schwarzen Scheiben und Schmutzfängern von Rautenkopf im Preise von 200,- L. In dem hinteren Schmutzfänger ist ein Schluß ausgetrieben. — Am derselben Tage wurde aus dem Hofraum eines Restaurants am Postplatz ein Pneumatic-Rover mit schwarzer Scheibe und nach unten gebogenem Laufstange gestohlen. Der Baderestaurant hat zwei schabakte Säulen. — Aufgemittelt und in Halt genommen wurde ein 29 Jahre alter Handelsmann aus Südlau, der vom bietigen Untergesetz wegen Unterschlagung gefangen wird.

* Gestern Abend wurde ein 20 Jahre alter Handlungsbuchhändler von hier, der von einer Bewohnerin des Sparcassenbuches mit einer Einlage von über 90,- L. zur Ausbeutung verhängt, von dem Betrage ab 90,- L. abgehoben und für sie verwendet hatte. Das Buch soll er in die Pleite gebracht haben. — In Hoyt kam ein 33 Jahre alter, schon wiederholt verurteilter Rollstuhlfahrer aus Altenburg. Derselbe war bei einer bietigen Speditionsfirma beschäftigt und hatte in einem Hause die Summe eines einzugsrechten Beitrages auf einem Schreibtisch durch Füllung erhoben und dann casst. Wie sie noch herausstellte, wird der Selbstgenommene noch von der bietigen Königl. Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und versuchten schweren Diebstahls bedrohlich verfolgt. — Geschoben wurde gestern aus dem Hause eines Grundhofs der Ostbahnhofstraße ein „Pneumatic-Rover, Marke „Saturn“, Fabriknummer 2379, mit schwarzen Scheiben und Schmutzfängern von Rautenkopf im Preise von 200,- L. In dem hinteren Schmutzfänger ist ein Schluß ausgetrieben. — Am derselben Tage wurde aus dem Hofraum eines Restaurants am Postplatz ein Pneumatic-Rover mit schwarzer Scheibe und nach unten gebogenem Laufstange gestohlen. Der Baderestaurant hat zwei schabakte Säulen. — Aufgemittelt und in Halt genommen wurde ein 29 Jahre alter Handelsmann aus Südlau, der vom bietigen Untergesetz wegen Unterschlagung gefangen wird.

* Gestern Abend wurde ein 20 Jahre alter Handlungsbuchhändler von hier, der von einer Bewohnerin des Sparcassenbuches mit einer Einlage von über 90,- L. zur Ausbeutung verhängt, von dem Betrage ab 90,- L. abgehoben und für sie verwendet hatte. Das Buch soll er in die Pleite gebracht haben. — In Hoyt kam ein 33 Jahre alter, schon wiederholt verurteilter Rollstuhlfahrer aus Altenburg. Derselbe war bei einer bietigen Speditionsfirma beschäftigt und hatte in einem Hause die Summe eines einzugsrechten Beitrages auf einem Schreibtisch durch Füllung erhoben und dann casst. Wie sie noch herausstellte, wird der Selbstgenommene noch von der bietigen Königl. Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und versuchten schweren Diebstahls bedrohlich verfolgt. — Geschoben wurde gestern aus dem Hause eines Grundhofs der Ostbahnhofstraße ein „Pneumatic-Rover, Marke „Saturn“, Fabriknummer 2379, mit schwarzen Scheiben und Schmutzfängern von Rautenkopf im Preise von 200,- L. In dem hinteren Schmutzfänger ist ein Schluß ausgetrieben. — Am derselben Tage wurde aus dem Hofraum eines Restaurants am Postplatz ein Pneumatic-Rover mit schwarzer Scheibe und nach unten gebogenem Laufstange gestohlen. Der Baderestaurant hat zwei schabakte Säulen. — Aufgemittelt und in Halt genommen wurde ein 29 Jahre alter Handelsmann aus Südlau, der vom bietigen Untergesetz wegen Unterschlagung gefangen wird.

* Gestern Abend wurde ein 20 Jahre alter Handlungsbuchhändler von hier, der von einer Bewohnerin des Sparcassenbuches mit einer Einlage von über 90,- L. zur Ausbeutung verhängt, von dem Betrage ab 90,- L. abgehoben und für sie verwendet hatte. Das Buch soll er in die Pleite gebracht haben. — In Hoyt kam ein 33 Jahre alter, schon wiederholt verurteilter Rollstuhlfahrer aus Altenburg. Derselbe war bei einer bietigen Speditionsfirma beschäftigt und hatte in einem Hause die Summe eines einzugsrechten Beitrages auf einem Schreibtisch durch Füllung erhoben und dann casst. Wie sie noch herausstellte, wird der Selbstgenommene noch von der bietigen Königl. Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und versuchten schweren Diebstahls bedrohlich verfolgt. — Geschoben wurde gestern aus dem Hause eines Grundhofs der Ostbahnhofstraße ein „Pneumatic-Rover, Marke „Saturn“, Fabriknummer 2379, mit schwarzen Scheiben und Schmutzfängern von Rautenkopf im Preise von 200,- L. In dem hinteren Schmutzfänger ist ein Schluß ausgetrieben. — Am derselben Tage wurde aus dem Hofraum eines Restaurants am Postplatz ein Pneumatic-Rover mit schwarzer Scheibe und nach unten gebogenem Laufstange gestohlen. Der Baderestaurant hat zwei schabakte Säulen. — Aufgemittelt und in Halt genommen wurde ein 29 Jahre alter Handelsmann aus Südlau, der vom bietigen Untergesetz wegen Unterschlagung gefangen wird.

* Gestern Abend wurde ein 20 Jahre alter Handlungsbuchhändler von hier, der von einer Bewohnerin des Sparcassenbuches mit einer Einlage von über 90,- L. zur Ausbeutung verhängt, von dem Betrage ab 90,- L. abgehoben und für sie verwendet hatte. Das Buch soll er in die Pleite gebracht haben. — In Hoyt kam ein 33 Jahre alter, schon wiederholt verurteilter Rollstuhlfahrer aus Altenburg. Derselbe war bei einer bietigen Speditionsfirma beschäftigt und hatte in einem Hause die Summe eines einzugsrechten Beitrages auf einem Schreibtisch durch Füllung erhoben und dann casst. Wie sie noch herausstellte, wird der Selbstgenommene noch von der bietigen Königl. Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und versuchten schweren Diebstahls bedrohlich verfolgt. — Geschoben wurde gestern aus dem Hause eines Grundhofs der Ostbahnhofstraße ein „Pneumatic-Rover, Marke „Saturn“, Fabriknummer 2379, mit schwarzen Scheiben und Schmutzfängern von Rautenkopf im Preise von 200,- L. In dem hinteren Schmutzfänger ist ein Schluß ausgetrieben. — Am derselben Tage wurde aus dem Hofraum eines Restaurants am Postplatz ein Pneumatic-Rover mit schwarzer Scheibe und nach unten gebogenem Laufstange gestohlen. Der Baderestaurant hat zwei schabakte Säulen. — Aufgemittelt und in Halt genommen wurde ein 29 Jahre alter Handelsmann aus Südlau, der vom bietigen Untergesetz wegen Unterschlagung gefangen wird.

* Gestern Abend wurde ein 20 Jahre alter Handlungsbuchhändler von hier, der von einer Bewohnerin des Sparcassenbuches mit einer Einlage von über 90,- L. zur Ausbeutung verhängt, von dem Betrage ab 90,- L. abgehoben und für sie verwendet hatte. Das Buch soll er in die Pleite gebracht haben. — In Hoyt kam ein 33 Jahre alter, schon wiederholt verurteilter Rollstuhlfahrer aus Altenburg. Derselbe war bei einer bietigen Speditionsfirma beschäftigt und hatte in einem Hause die Summe eines einzugsrechten Beitrages auf einem Schreibtisch durch Füllung erhoben und dann casst. Wie sie noch herausstellte, wird der Selbstgenommene noch von der bietigen Königl. Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und versuchten schweren Diebstahls bedrohlich verfolgt. — Geschoben wurde gestern aus dem Hause eines Grundhofs der Ostbahnhofstraße ein „Pneumatic-Rover, Marke „Saturn“, Fabriknummer 2379, mit schwarzen Scheiben und Schmutzfängern von Rautenkopf im Preise von 200,- L. In dem hinteren Schmutzfänger ist ein Schluß ausgetrieben. — Am derselben Tage wurde aus dem Hofraum eines Restaurants am Postplatz ein Pneumatic-Rover mit schwarzer Scheibe und nach unten gebogenem Laufstange gestohlen. Der Baderestaurant hat zwei schabakte Säulen. — Aufgemittelt und in Halt genommen wurde ein 29 Jahre alter Handelsmann aus Südlau, der vom bietigen Untergesetz wegen Unterschlagung gefangen wird.

* Gestern Abend wurde ein 20 Jahre alter Handlungsbuchhändler von hier, der von einer Bewohnerin des Sparcassenbuches mit einer Einlage von über 90,- L. zur Ausbeutung verhängt, von dem Betrage ab 90,- L. abgehoben und für sie verwendet hatte. Das Buch soll er in die Pleite gebracht haben. — In Hoyt kam ein 33 Jahre alter, schon wiederholt

